

KONZEPTION

Kinderkrippe Zwergenland



Kinderkrippe Zwergenland

Rüschenweg 5

26835 Hesel

Tel.: 04950 - 9958376

krippe-zwergenland@hesel.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Beschreibung der Kinderkrippe
 - 2.1 Träger und Lage
 - 2.2 Öffnungszeiten und Schließtage
 - 2.3 Räumlichkeiten und Außengelände
3. Das Team
4. Unsere pädagogische Grundhaltung/Bild vom Kind
5. Pädagogische Lern- und Erfahrungsfelder
 - 5.1 Die Bildungsbereiche
 - 5.2. Das Freispiel
 - 5.3. Partizipation
6. Tagesablauf in der Krippe
7. Die Eingewöhnung
8. Zusammenarbeit mit den Eltern
9. Gesundheitsförderung
10. Qualitätsentwicklung und – Sicherung
11. Kooperationen
12. Abschlusswort

1. Vorwort

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Einrichtung vorstellen.

In unserem Haus sind alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen. Wir sehen jeden Menschen so wie er ist – individuell und einzigartig und schaffen so einen achtsamen und wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe. Denn nur dort, wo sich Kinder angenommen, respektiert und wohlfühlen, ist Entwicklung möglich.

In den folgenden Kapiteln möchten wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit näherbringen. Der rechtliche Rahmen ist das Kindertagesstättengesetz des Landes Niedersachsen. Unser Bildungsauftrag richtet sich nach dem „Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“.

Die Konzeption richtet sich an Eltern, Mitarbeiter, Praktikanten, den Träger und an alle, die an unserer Einrichtung und pädagogischen Arbeit Interesse zeigen. Die Konzeption wird durch die kontinuierliche Evaluation im Team angepasst.

Unser Ziel ist es, jedes Kind ideal auf seinem Entwicklungsweg zu begleiten. In der Konzeption finden sich Zitate aller Mitarbeiterinnen, die für unsere Krippenarbeit am Kind stehen.

*„So wie ich bin, bin ich richtig-
ich bin einmalig“
(-Loris Malaguzzi-)*



Viel Freude beim Lesen wünscht
Ihr Krippenteam „Zwergenland“

2. Beschreibung der Kinderkrippe

2.1 Träger und Lage

Die Kinderkrippe Zwergenland ist eine kommunale Einrichtung der Samtgemeinde Hesel. Diese wurde am 01.08.2017 eröffnet. Zunächst starteten wir in einem Provisorium mit einer Gruppe von max. 15 Kindern in einem Teil der alten Förderschule in Hesel. Im Februar 2019 sind wir in das neue Krippengebäude im Rüschenweg in Hesel eingezogen und haben uns auf 2 Gruppen erweitert. Die Einrichtung befindet sich zwischen der Grundschule Hesel und einem angrenzenden Wohngebiet am Rüschenweg.

2.2 Öffnungszeiten und Schließtage

Wir betreuen bis zu 30 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren.

Unsere Öffnungszeiten in beiden Gruppen sind von 8:00 – 14:00 Uhr. Es gibt einen Frühdienst von 7:30 - 8:00 Uhr. Bei Bedarf bieten wir eine Sonderöffnungszeit von 14:00 - 14:30 Uhr an, dazu sind mindestens 5 Anmeldungen erforderlich.

Die Einrichtung ist während der Sommerferien 3 Wochen geschlossen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Bei sonstigen Gelegenheiten, z.B. Tag nach Himmelfahrt, Fortbildungen des Personals (2 Tage im Jahr) und die Grundreinigung (3 Tage im Jahr) bleibt die Krippe ebenfalls geschlossen. Die genauen Termine werden rechtzeitig mitgeteilt.

2.3 Räumlichkeiten und Außengelände

Es gibt einen großen Eingangs-/Flurbereich, zwei Gruppenräume, einen großen Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeiten und zwei Ruheräume. Die Gruppenräume sind altersentsprechend in verschiedene Aktionsbereiche aufgeteilt. Die Bereiche werden individuell den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst. Jeder Raum hat einen Bereich mit Tischen und einer Küchenzeile, da wir in den Gruppenräumen das Frühstück und Mittagessen gemeinsam einnehmen. Dort können wir ebenfalls kneten, basteln und malen. In den Schlaf- und Ruheräumen befinden sich Krippenbetten sowie Kuschelkörbchen. Des Weiteren gibt es eine große separate Küche, ein Büro und einen Personalraum. Im Außengelände befinden sich altersgerechte Spielgeräte und Spielsachen.



3. Das Team

Unser Krippenteam besteht zurzeit aus:

- 1 Leitung (Erzieherin)
- 3 Erzieherinnen
- 3 Sozialassistentinnen

sowie eine Hauswirtschaftskraft und eine Reinigungskraft.

Zusätzlich geben wir Praktikanten die Möglichkeit unseren Beruf näher kennenzulernen bzw. ihre Ausbildung bei uns zu absolvieren.

„Erziehung besteht aus zwei Dingen:

BEISPIEL + LIEBE.“

(-Friedrich Fröbel-)



4. Unsere Pädagogische Grundhaltung

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und in ihren individuellen Stärken und Fähigkeiten zu fördern. Denn jedes Kind ist einzigartig und wertvoll. Dies möchten wir erreichen, indem wir den Kindern jeder Altersklasse unterstützend zur Seite stehen und ihnen die individuell benötigte Zeit geben, die sie brauchen.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeit. Das tägliche Miteinander und die Kommunikation untereinander fördert die Empathie, Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft anderen gegenüber. Die Kinder sollen sich als Teil der Gruppe fühlen und erleben.

*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere, aber alle
fliegen so gut sie können.
Vergleiche sie nicht untereinander,
denn jedes Kind ist einzigartig,
wundervoll und etwas ganz Besonderes!“
(-Unbekannt-)*



5. Pädagogische Lern- und Erfahrungsfelder

5.1 Die Bildungsbereiche



*„Kinder spielen aus dem gleichen Grund, wie Wasser fließt
und Vögel fliegen.“*

(-O. Fred Donaldson-)

5.2. Das Freispiel

Freispiel bedeutet, sich als Kind autonom zu entwickeln und Unangepasstheit zu erlernen. Entwicklungshemmend sind Vorgaben, die nicht den eigenen Interessen entsprechen. Krippenkinder folgen noch verstärkter ihren eigenen Bedürfnissen und Instinkten. Oft ist das Freispiel auch ein Alleinspiel, das entwicklungsbedingt zum Partner- und Gruppenspiel reift. Es können Interessen und Bedürfnisse beobachtet werden, die es ermöglichen, dieses selbstgewählte Bildungsfeld zu unterstützen, fördern und anzuregen. In sämtlichen Bildungsbereichen ist das Freispiel entwicklungsunterstützend zu berücksichtigen. Entsprechend den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder kann die Spielumgebung gestaltet und zur Verfügung gestellt werden. Auch wenn es im Krippenalltag einen gut strukturierten Tag gibt, erhalten die Kinder ausreichend Zeit und Möglichkeiten sich frei ins selbstgewählte Spiel einzulassen und die Situation eigenaktiv zu gestalten. Ein immer wiederkehrendes, selbst gestaltetes Spiel ist die Nachahmung von Bezugspersonen. Kommt es dabei im Laufe der Entwicklung des Kindes zur Motivation, sein selbst gestaltetes Spiel mit anderen Kindern zu verbringen und gemeinsam neue Spielideen zu entwickeln/umzusetzen, ist ein großer Entwicklungsbereich angebrochen.

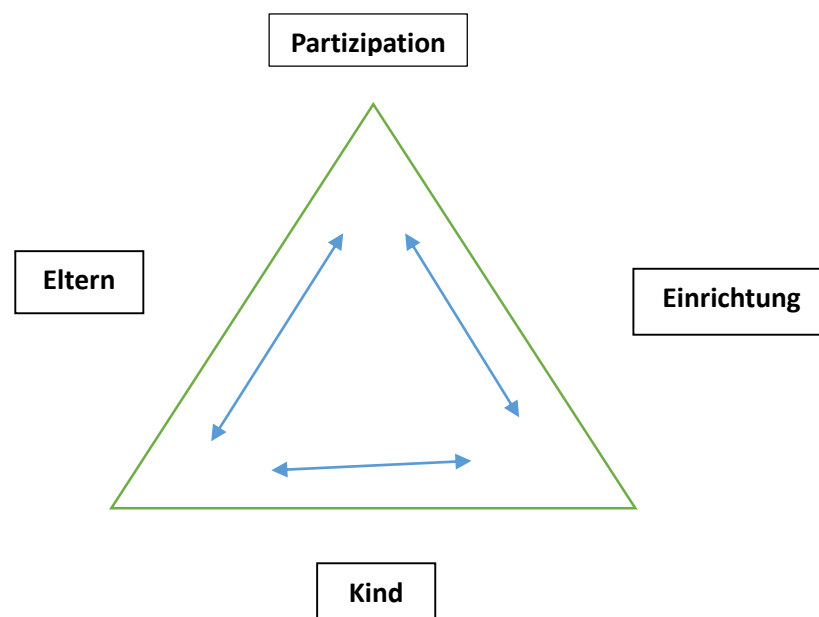
*„Durch ein Kind wird aus
dem Alltag ein Abenteuer,
aus Sand eine Burg,
aus Farben ein Gemälde,
aus einer Pfütze ein Ozean,
aus Plänen Überraschungen
und aus Gewohnheiten
Leben!“
(-Marion Schmickler-)*



5.3. Partizipation

„Kinder lernen, gute Entscheidungen zu treffen,
indem sie Entscheidungen treffen und nicht,
indem sie Anweisungen befolgen!“

Partizipation ist ein dynamischer Prozess zwischen Menschen unterschiedlichen Alters. Sie lebt davon, dass verschiedene Kompetenzen und Verantwortlichkeiten durch die Menschen eingebracht werden. Bei uns geschieht dies zwischen den Eltern, Kindern und der Einrichtung.



Wir möchten, dass die Kinder zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Personen heranwachsen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei der Entwicklung ihrer Beteiligungsfähigkeit zu unterstützen. Das bedeutet, dass die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend Entscheidungen selbst treffen dürfen. Die Kinder sind aktive Gestalter ihres Alltags. Dies beginnt bei uns in der Einrichtung bereits mit der Eingewöhnung. Hier dürfen die Kinder selbst entscheiden, welcher Fachkraft sie sich anvertrauen möchten. Des Weiteren findet sich die Partizipation im Morgenkreis wieder. Die Kinder haben freie Platzwahl sowie freie Entscheidung bei den Liedern und Spielen. Beim Frühstück dürfen die Kinder ebenfalls ihren Platz frei wählen sowie ihr Getränk und was und wieviel sie essen möchten. Im weiteren Verlauf des Kitaalltags finden wir Partizipation bei der Spielpartnerwahl, bei der Schlafsituation z.B. in welchem Bett sie schlafen möchten, bei der Raumgestaltung und bei der Angebotswahl. Wir geben den Kindern möglichst viel Freiraum, eigenständige Entscheidungen treffen zu dürfen.

Wie im oberen Text bereits erwähnt, findet die Partizipation ebenfalls zwischen uns als Einrichtung und den Eltern statt. Dies beginnt bereits bei der Anmeldung eines Kindes. Dort dürfen die Eltern entscheiden, welche Betreuungszeiten gewünscht sind. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in einem großzügigen Zeitraum zu bringen sowie abzuholen. So entsteht kein Zeitdruck, sie können es ihren eigenen Gegebenheiten anpassen und täglich neu variieren. Zudem wird am Anfang eines jeden Krippenjahres ein Elternbeirat gewählt. Dieser dient zur Kommunikation zwischen uns Fachkräften und der Elternschaft. Die Eltern werden gerne bei der Organisation und Umsetzung von Festen und Feiern integriert. Sie dürfen eigene Ideen und Wünsche mit einbringen und sind somit aktiv an der Gestaltung beteiligt.

Die Partizipation zwischen den Eltern und uns als Einrichtung ist uns sehr wichtig. Denn nur, wenn beide Parteien zusammenarbeiten und sich jeder willkommen und wohl fühlt, kann eine gute Erziehungspartnerschaft entstehen und Partizipation gelingen.

Partizipation ist ein grundlegender Baustein und ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung der Kinder und ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Daher ist es uns als Einrichtung wichtig, ihnen diesen Punkt näher zu bringen und gemeinsam daran zu arbeiten.



„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.

*Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir zu
erzählen hat.*

Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“

(-Unbekannt-)

6. Tagesablauf in der Krippe

Unser Krippenalltag

Fuchsgruppe:

7:30 – 8:45 Uhr Bringzeit, Spielzeit
9:00 Uhr Morgenkreis, anschließend gemeinsames Frühstück
Spielzeit und Wickeln nach Bedarf,
9:45 Uhr gezielte Aktivitäten
11:30 Uhr Mittagessen
12:00 Uhr Mittagsruhe/Schlafen
14:30 Uhr Ende des Krippentages

Schneckengruppe:

7:30 – 8:45 Uhr Bringzeit, Spielzeit
9:00 Uhr Morgenkreis, anschließend gemeinsames Frühstück
Spielzeit und Wickeln nach Bedarf,
9:45 Uhr gezielte Aktivitäten
11:30 Uhr Mittagessen
12:00 Uhr Mittagsruhe/Schlafen
14:00 Uhr Ende des Krippentages



„Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

(-Konfuzius-)

7. Die Eingewöhnung

Jedes Kind bekommt die Zeit zum Eingewöhnen, die es braucht, um sich sicher und geborgen in der Krippe zu fühlen.

Angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ haben wir unser Eingewöhnungsmodell geplant. Jedes Kind ist individuell und so gestalten wir auch die jeweilige Eingewöhnung.

Begleitet durch ein Elternteil soll das Kind Vertrauen und Sicherheit zur jeweiligen Bezugserzieherin aufbauen. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden berücksichtigt, um eine emotionale Stabilität zu schaffen. Es findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Fachkräften statt.

Eine Eingewöhnung dauert in der Regel ungefähr 2 Wochen und beinhaltet folgende Phasen:

Die Eingewöhnung läuft in 4 Phasen ab

Grundphase (1.- 3- Tag)

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung und beide bleiben ca. 1,5 Stunden im Gruppenraum. Es erfolgt kein Trennungsversuch!

Erster Trennungsversuch (ab 4. Tag)

Nach ca. einer Stunde verabschiedet sich die Bezugsperson von dem Kind und geht für ca. 15 Minuten aus dem Raum, bleibt aber in der Nähe (in einem anderen Raum), um gegebenenfalls geholt zu werden. Je nach Wohlbefinden des Kindes wird dann über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung entschieden.

Stabilisierungsphase (nach ca. einer Woche)

Die Zeiträume ohne Bezugsperson werden vergrößert. Erst wenn das Kind sich von der Erzieherin nach der Trennung trösten und beruhigen lässt, werden die Zeiträume ohne Bezugsperson in den darauffolgenden Tagen nach und nach vergrößert.

Schlussphase (nach ca. zwei Wochen)

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch immer telefonisch zu erreichen!

*„Das Vertrauen eines Kindes zu gewinnen,
ist vielleicht eines der größten Geschenke,
die das Leben zu bieten hat.“
(-Jesper Juul-)*



8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und uns ist:

Die positive Entwicklung der Kinder

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen! Denn niemand kennt das Kind besser als sie! Eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Beziehung zu den Eltern, gibt uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Wir wollen Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit, indem wir Eltern fortlaufenden Einblick in den Alltag unserer Einrichtung ermöglichen. Dies geschieht u.a. durch unseren digitalen Bilderrahmen im Flurbereich, eine Infotafel, die über Geschehnisse in der Krippe informiert z.B. Termine, Aushänge, Listen zum Eintragen usw..

Viele Eltern sind besonders am Dialog und an Offenheit interessiert.

Dies kann in kurzen Tür – und Angelgesprächen, aber auch in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stattfinden. Hier steht die kindliche Entwicklung im Mittelpunkt und die Beobachtungen der Erzieherinnen können mit den Eltern geteilt werden. Der Entwicklungsstand der Kinder wird von den Erziehern in einem Entwicklungsstandbogen festgehalten. Anhand dieses Bogens wird sich dann mit den Eltern zusammen in einem Entwicklungsgespräch ausgetauscht.

Am Anfang des neuen Krippenjahres wird die Elternvertretung in beiden Gruppen gewählt. Die Elternvertreter haben die Aufgabe, die Erziehungsarbeit zu unterstützen, beim Planen und Durchführen von Festen und Feiern zu helfen und die Zusammenarbeit zwischen Krippe und Elternhaus zu fördern. Zusätzlich haben die Eltern/Großeltern im Laufe des Jahres die Möglichkeit zu hospitieren. Eigene Ideen, z.B. gemeinsam backen, werken, vorlesen, ein Instrument spielen usw., dürfen sehr gerne eingebracht werden.

Wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist für uns auch die Elternpost. Jede Gruppe schreibt in regelmäßigen Abständen einen Brief über den Verlauf der aktuellen Wochen. Darüber hinaus werden für die ganze Einrichtung Infobriefe bei aktuellen Themen und Anlässen rausgegeben.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengungen zu,
denn daraus kann ich lernen.“
(-Bitte eines Kindes an Maria Montessori-)*



9. Gesundheitsförderung

Wir richten uns nach dem Infektionsschutzgesetz des Gesundheitsamts Leer. Mit Start in die Kinderkrippe erhalten alle Eltern ein Merkblatt.

Kranke Kinder sollten zuhause betreut werden, um sich in Ruhe erholen zu können.

Auf dem anhängenden Infoblatt gibt es nochmal genaue Angaben zum Umgang mit Krankheiten in der Kinderkrippe.

10. Qualitätsentwicklung und – Sicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit stets auf den neusten Stand zu halten, nehmen die pädagogischen Kräfte regelmäßig an Fortbildungen teil. Zudem steht dem Personal vielseitige Fachliteratur zur Verfügung. Um die pädagogische Arbeit zu reflektieren und evaluieren, findet ein regelmäßiger Austausch in Form von Teamsitzungen und Dienstbesprechungen statt. Um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken, gibt es einen Elternbeirat. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit einen Termin zu vereinbaren, um mit dem pädagogischen Personal anliegende Themen zu besprechen. Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überprüft und überarbeitet. Ebenfalls wird das Team regelmäßig in Erster-Hilfe am Kleinkind geschult. Auf der Homepage der Kinderkrippe kann man sich umfassend über aktuelle Themen und die pädagogische Arbeit informieren.



11. Kooperationen

Folgende Partner sind für unsere gute Zusammenarbeit bedeutend:

- **Förderverein Kindertagesstätte Hesel e.V.**
Seit 2017 gibt es den Förderverein, der sich für die Unterstützung der Kita Hesel und die Krippen „Lüttje Nüst“ & „Zwergenland“ einsetzt. Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Aktionen.
- **Bücherei Hesel**
In regelmäßigen Abständen besuchen wir die gemeindeeigene Bücherei. Dort wird mit der Auswahl von altersgerechten Büchern auf die literarische Bildung eingegangen.
- **AWO Leer**
Die AWO Leer steht uns mit Fachberatung und Fördermöglichkeiten sehr umfassend und fachlich zur Verfügung. Auch Fortbildungen werden in diesem Rahmen viel genutzt.
- **Zahnprophylaxe**
Einmal im Jahr bekommen wir Besuch von einer Mitarbeiterin des Gesundheitsamts. Sie vermittelt den Kindern spielerisch mit einer Handpuppe alles zum Thema Zahngesundheit. Elterninformationen werden ebenfalls umfassend ausgegeben.
- **Im Rahmen von Projekten nutzen wir die örtliche Vernetzung.** Besuche bei der Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr, Lebensmittelgeschäfte, Reiterhof usw. werden dann umgesetzt.



12. Abschlusswort

Bei uns dreht sich alles um 30 kleine Persönlichkeiten. Unsere Gemeinschaft wird erst durch die Vielfalt und Individualität der Mitglieder lebendig. Hier kann jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten. Durch Partizipation stärken wir das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeitsentwicklung.



„Die Arbeit läuft nicht davon, wenn du deinem Kind den Regenbogen zeigst.“

„Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.“

(-Chinesisches Sprichwort-)

Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



**Wir wünschen
gute Besserung!**